

Rufnamen in Riga im 15. Jahrhundert

Renāte Siliņa-Piņķe
Lettland

Zusammenfassung

Die Rigaer Rufnamen im 15. Jahrhundert werden anhand des Kämmerer-Registers der Stadt beschrieben und analysiert. Die mittelniederdeutsch verfasste Quelle umfasst die Zeitperiode von 1405 bis 1475 und ist sowohl als Original, wie auch als Edition vorhanden. Das Korpus bilden 105 Rufnamen, die von 645 Personen getragen wurden und in 4014 Belegen niedergeschrieben sind.

Da die Amts- und Verkehrssprache in den oberen und mittleren gesellschaftlichen Schichten im mittelalterlichen Riga mittelniederdeutsch war, sind hier viele Rufnamen in ihren niederdeutschen Formen zu erwarten. Quellenbedingt kann die untere, vor allem lettisch sprechende, gesellschaftliche Schicht nicht mitanalysiert werden.

Die Rufnamen werden traditionsgemäß in germanische und biblische oder Heiligennamen gegliedert. Ebenfalls werden die frequentesten Namen ermittelt. Die Resultate werden mit ähnlichen Forschungen über die Rufnamen in Norddeutschland verglichen, um auf eine eventuell gemeinsame Rufnamenlandschaft zu schließen.

Die vorliegende Studie greift ein sowohl in lettischer, als auch deutscher historischen Anthroponomastik wenig untersuchtes Gebiet auf: die Rufnamenlandschaft des mittelalterlichen Riga. Man kann in diesem Zusammenhang nur auf wenige bis jetzt erschienene Studien hinweisen. So verfasste Hermann von Bruiningk (1903) einen siebenseitigen Artikel „Der Einfluss der Heiligenverehrung auf die Wahl der Taufnamen in Riga im Mittelalter“. Als Quelle benutzte er das edierte erste Erbebuch Rigas (1384–1482) und verglich in ihm vorkommenden Rufnamen mit den in Riga verehrten Heiligen. Die zentrale Frage war in seinem Artikel nach der Art der religiösen Motivation bei der Rufnamengebung. Der Historiker Indriķis Šterns (2002: 475ff.) hat anhand der Anthroponyme im Rigischen Schuldbuch (1286–1352) die nationale Zusammensetzung der Einwohner der Stadt analysiert. Zu den neusten Forschungen zählt der Aufsatz von Anja Hampel (2005) „Sozio-onomastische Betrachtungen zur Vornamengebung in Rostock, Stralsund und Riga im 15. Jahrhundert“. Ganz berechtigt stellt Hampel zu Beginn ihres Aufsatzes fest, dass sich nach dem neusten Stand der deutschen anthroponomastischen Forschung einige regionale wie auch zeitraumbezogene Lücken, insbesondere im Bereich der Rufnamenforschung, ergeben: „Für den niederdeutschen Raum finden sich, zum Beispiel, für das 15. Jahrhundert kaum äquivalente Untersuchungen“ (Hampel 2005: 89).

Das Ziel der vorliegenden Studie ist diese Lücke für das 15. Jahrhundert in Riga zum Teil zu schließen. Sie ist im Rahmen der werdenden Dissertation „Rufnamen in Riga im 15. Jahrhundert anhand des Kämmerer-Registers der Stadt“ erarbeitet worden. Als Quelle für diese Studie hat das umfangreiche Rigaer Kämmerer-Register gedient. Die Kämmerer war die Finanzverwaltung und das Kämmerer-Register – das Ausgabenbuch des Rigaer Rates im Mittelalter, wo die von dem Rat ausgegebenen Gelder eingetragen wurden. Es wurde anfänglich auf lateinisch und später auf mittelniederdeutsch verfasst und ist in zwei größeren Fragmenten aus dem 14. und 15. Jahrhundert erhalten geblieben. Das mittelniederdeutsche Fragment aus den Jahren von 1405 bis 1474 wurde als Quelle für diese Forschung verwendet. Es ist sowohl als Original *Expensa Camerariorum civitatis Rigensis* im Historischen

Staatsarchiv Lettlands, wie auch als Edition von Bulmerincq (1909) vorhanden. Die Edition ist mit dem Original verglichen worden und erwies sich als zuverlässig.

Das Kämmerer-Register ist nach Bulmerincq (1909: 9f.) von zehn nicht bestimmbar Schreibern verfasst worden. Die Ausgaben der Stadt sind sehr genau eingetragen: die Gründe für die Ausgaben sind fast immer angeführt, die Empfänger sowie die Vermittler der Gelder meistens namentlich erwähnt. Von diesen namentlich erwähnten Personen die Mehrheit sind Rigaer Bürger. Ihre Rufnamen bilden dann das Korpus der Forschung. Es sind 105 Rufnamen (72,4% aller Rufnamen des Kämmerer-Registers), die von 645 Personen (80,6%) getragen werden und in 4116 Belegen (92,1%) niedergeschrieben sind. Die übrigen Rufnamen gehören den Gästen des Rigaer Rates und der Stadt. Mit wenigen Rufnamen sind auch die Rigaer Frauen vertreten, ihre Namen sind in einer früheren Publikation (Silīna-Piņķe 2007) schon behandelt worden.

Im 15. Jahrhundert war Riga das politische und wirtschaftliche Zentrum und die größte Stadt der Region. Durch die historische Situation in Riga im 15. Jahrhundert bedingt war die damalige Amts- und Verkehrssprache in den oberen und mittleren gesellschaftlichen Schichten mittelniederdeutsch. Seit 1282 war Riga auch Mitglied der Hanse. Quellenbedingt sind unter den verzeichneten Rigaer Bürgern nur die Vertreter der gerade erwähnten mittelniederdeutschsprachigen Ober- und Mittelschicht. Die Rufnamen der lettisch und eventuell noch livisch sprechenden Unterschicht kommen in der Quelle nicht vor.

Die Einwohnerzahl wird in Riga im 15. Jahrhundert zwischen 6000 und 8000 geschätzt (Arbusow 1921: 68, Benninghoven 1961: 100) und die Deutschen bildeten, nach Aussagen des zeitgenössischen Propstes des Rigaer Domkapitels Diedrich Nagel schlussfolgernd, zwei Drittel der Stadtbevölkerung, weil „*dat dorde part yn der stadt dat sient Letten unde Undutschen*“ (Šterns 1997: 172, 320). Da etwa die Hälfte von ihnen Frauen waren, ist die Zahl der männlichen Deutschen auf 2000 bis 2600 Personen einzuschätzen. Die im Kämmerer-Register namentlich erwähnten 645 Leute sind demnach etwa 1/4 bis 1/3 von ihnen.

Traditionsgemäß werden alle Rufnamen im deutschsprachigen Raum aus der Opposition ‚Rufnamen deutscher Herkunft‘ und ‚Rufnamen nichtdeutscher Herkunft‘, auch ‚fremde Rufnamen‘, ‚Heiligennamen‘, ‚christliche Rufnamen‘ genannt, analysiert. Da diese Opposition Aufschluss über wichtige Entwicklungsprozesse im Rufnameninventar liefert, wurde sie auch hier verwendet. Diese Zugangsweise erlaubt auch die Resultate der Forschung mit den Resultaten ähnlicher Forschungen in Deutschland zu vergleichen.

Als Rufnamen deutscher Herkunft werden Rufnamen verstanden, die auf althochdeutsche, bzw. altsächsische im niederdeutschen Raum oder germanische Appellative zurückzuführen sind. Zu den nichtdeutschen Rufnamen Rigaer Bürger können im Kämmerer-Register gezählt werden:

1. biblische und Heiligennamen verschiedener, vor allem hebräischer, griechischer und lateinischer Herkunft und
2. slawische Formen der Heiligennamen.

Die Herkunft der Rufnamen ist mit Hilfe zahlreicher historischer Vornamenbücher¹ und Forschungen ermittelt worden. Die Namen, deren Herkunft anhand dieser mehr als zehn Werke nicht festzustellen war, wurden als ‚Rufnamen unklarer Herkunft‘ bezeichnet. Rufnamen, vor allem Kurzformen, für die mehrere Herkunftsvarianten, sowohl deutsche, als auch nichtdeutsche, relevant waren, wurden der im Mittelalter in Riga oder in Norddeutschland frequentesten Variante zugezählt. Ein typisches Beispiel hierfür ist der in Riga belegte Rufname *Tymme*, der sowohl Kurzform vom deutschen Rufnamen *Dietmar* (Kunze 2000: 21, Hartig 1967: 147), als auch vom nichtdeutschen *Thimoteus* (Seibicke 2003: 252) sein konnte. Da *Dietmar* bzw. *Detmer* im Kämmerer-Register belegt ist, *Thimoteus* aber fehlt, wird *Tymme* als Rufname deutscher Herkunft behandelt.

Tabelle 1: Herkunft der männlichen Rigaer Rufnamen des Kämmerer-Registers

Nr.	Gruppe der Rufnamen	Rufnamen	Belege
1.	deutsche (%)	63 (60 %)	2204 (53,5 %)
2.	nichtdeutsche (%)	38 (36,2 %)	1904 (46,3 %)
3.	unklare (%)	4 (3,8 %)	9 (0,2 %)
	insgesamt (%)	105 (100 %)	4117 (100 %)

Die Tabelle 1 zeigt Herkunft aller männlichen Rigaer Rufnamen des Kämmerer-Registers nach den eben genannten drei Gruppen gegliedert. Die größte Zahl sowohl der Rufnamen, als auch der Belege bilden die Namen deutscher Herkunft. Es sind 63 unterschiedliche Rufnamen oder 60% aller Rufnamen der Rigaer Bürger. Die Rufnamen nichtdeutscher Herkunft sind 38 oder 36,2%. Die vier Rufnamen unklarer Herkunft² bilden nur einen unbedeutenden Teil von 3,8%.

Die Namenszahl allein besagt jedoch nicht viel über die Verbreitung und Beliebtheit einzelner Rufnamen: viele Namen sind nur bei einer Person und nur mit einem Beleg niedergeschrieben, einige Namen werden dagegen von vielen verschiedenen Personen getragen. Solche Erscheinung ist nicht nur in Riga festzustellen (vgl. Hartig 1967: 79, Kunze 2000: 45). Ein repräsentatives Bild über die Verteilung der Rigaer Rufnamen kann durch die Zusammenstellung einer Liste der frequentesten Rufnamen erreicht werden. Es muss betont werden, dass diese Liste immer nur die Rufnamen deutscher Einwohner Rigas, vorwiegend der oberen und mittleren gesellschaftlichen Schicht, darstellt.

Mit den frequentesten Rufnamen werden die zehn beliebtesten männlichen Rufnamen verstanden, die aus der Gesamtzahl der 105 in Riga belegten männlichen Rufnamen herausragen. Die Tabelle 2 zeigt ihre Proportion zu der Gesamtzahl der Rigaer Rufnamen.

Tabelle 2: Die frequentesten Rigaer Rufnamen: Zahlen

	Rufnamen	Personen
die frequentesten Rigaer Rufnamen	10 (9,5 %)	410 (63,5 %)
die übrigen Rigaer Rufnamen	95 (90,5 %)	235 (36,5 %)
insgesamt	105 (100 %)	645 (100 %)

Obwohl diese zehn Rufnamen nur 9,5% aller in Riga belegten männlichen Rufnamen bilden, wurden sie von 63,5% der in der Quelle erwähnten Bürger getragen und können daher als repräsentativ bezeichnet werden. Trotz der theoretisch großen Rufnamenvielfalt (auf je sechs Personen ein Rufname), waren im aktiveren Gebrauch also nur wenige Namen, die sich ständig wiederholten.

Die konkreten Rufnamen werden in den folgenden Tabellen dargestellt; mit weißem Hintergrund werden die deutschen und farbigem – die nichtdeutschen Rufnamen markiert. Als erste ist immer die frequenteste Form angegeben, wenn vorhanden, sind alle allonomen Voll- oder Kurzformen mitgerechnet. Die häufigsten Allonome sind auch in den Tabellen miteingetragen, wie, zum Beispiel in der Tabelle 3, hat die Kurzform *Hans* die meisten Belege im Vergleich zu ihren Allonomen *Johan* und *Jan*.

Tabelle 3: Die frequentesten Rigaer Rufnamen: Namenformen 1

Nr.	Rufname	Personen (%)
1.	<i>Hans, Johan, Jan</i>	153 (23,7 %)
2.	<i>Hinrik, Hintze</i>	74 (11,5 %)
3. / 4.	<i>Hermen, Herman</i>	41 (6,4 %)
3. / 4.	<i>Claus, Nicolaus</i>	41 (6,4 %)
5.	<i>Peter</i>	29 (4,5 %)
6.	<i>Cord, Conrad</i>	19 (3 %)
7.	<i>Arnd</i>	15 (2,3 %)
8.	<i>Jacob</i>	14 (2,1%)
9. / 10.	<i>Andreas, Andreweke</i>	12 (1,8 %)
9. / 10.	<i>Merten</i>	12 (1,8 %)
insgesamt (von 645 männlichen Personen)		410 (63,5 %)

Wenn bei der Beschreibung der Etymologie (s. Tabelle 1) mit 60 % die Namen deutscher Herkunft dominierten, sieht bei der Betrachtung der frequentesten Rufnamen die Situation anders aus: fast zwei Drittel (63,5%) aller in der Quelle genannten Rigaer Bürger trugen nur zehn unterschiedliche Rufnamen; und sechs von diesen zehn Namen – *Johan, Nicolaus, Peter, Jacob, Andreas, Merten* – sind nichtdeutscher Herkunft. Eindeutig dominierend zeigt sich der Rufnamen *Johan* (23,7%), fast jeder vierte deutsche Mann wurde im 15. Jahrhundert in Riga *Hans, Johan* oder / und *Jan* genannt. Es sind so viele Personen, wie die nächsten drei Plätze belegenden Rufnamen – *Hinrik, Hermen* und *Nicolaus* – zusammengerechnet.

Die Dominanz der oben erwähnten nichtdeutschen Rufnamen fällt mit der Tendenz im ganzen deutschsprachigen Raum zusammen. Nach Kunze (2000: 41) steigen seit dem späten 12. Jahrhundert „Zahl und Vergabe der Fremdnamen merklich an. Dabei handelt es sich vorwiegend um Heiligennamen“. Da diese Mode aus Südwesten sich Richtung Nordosten verbreitete, erreichte sie Norddeutschland deutlich später. Der Name *Johan* ist seit dem 14. Jahrhundert immer auf dem ersten Platz zu finden, die meisten Heiligennamen erreichen ihre Spitzenstellung aber erst im 15. Jahrhundert.

Aus kulturhistorischen, linguistischen, wie auch anthroponomastischen Gründen ist der Vergleich Rigaer Rufnamen mit den Rufnamen in Norddeutschland, vor allem in norddeutschen Städten, interessant. Für einen solchen Vergleich wurden Forschungen herangezogen, in denen die Häufigkeitslisten der Rufnamen für eine äquivalente Zeitperiode zusammengestellt waren. Der Autorin waren vier solche Rufnamenlisten zugänglich:

1. Rufnamen aus Barth in Vorpommern nach Müller (1933: 192) in der Zeit zwischen 1324 und 1505. Die Quellen sind zu 90% die Barther Stadtbücher (Müller 1933: 3).
2. Rufnamen aus Köln vom Jahr 1417 nach der Studie von Hoffmann (2000: 118). Die Namenträger waren vermögende Kölner Bürger nach der Kopfsteuerliste der Stadt (Hoffmann 2000: 116f.).
3. Münsterländer Rufnamen vom Jahr 1498 nach dem Schatzungsregister des Oberstifts Münster (Hartig 1967: 7, 80ff.).

Bei der Betrachtung dieser Häufigkeitslisten ist festzustellen, dass man bei einem Vergleich dennoch mit einer gewissen Relativität in den Zahlenangaben zu rechnen hat, da die Autoren mit unterschiedlicher Herangehensweise die Namen gruppiert haben. Den größten Unterschied bildet die Tatsache, dass mit einem Rufnamen einerseits alle etymologisch zusammengehörenden Voll-, Kurz- und Koseformen verstanden werden – so werden, zum Beispiel, bei Müller (1933: 192) unter *Johannes* die Formen *Johannes, Hans, Henneke* und *Henning(us)* als etymologisch verwandt zusammengezählt. Man kann aus der Forschung leider nicht erfahren, ob die Namen in der Quelle auch als Allonome belegt sind, denn ohne Allonome kann die Zusammenzählung all dieser Formen in Frage gestellt werden. So ist, zum Beispiel, der Rufname *Henneke* in anderen Quellen auch als Kurzform von *Hinrik* belegt (vgl. Hartig 1967: 176, Seibicke 1998: 354). Andererseits kann man als einen Rufnamen nur die in der Quelle eindeutig belegten Allonome verstehen. Diese zweite Variante wurde auch in der Tabelle 3 verwendet. Um die Unterschiede in der Frequenz je nach der Herangehensweise festzustellen, wurde für die Rigaer Rufnamen noch eine Liste der frequentesten Rufnamen, bzw. der Gruppen etymologisch verwandter Rufnamen, zusammengestellt. Das Resultat zeigt die Tabelle 4. Ob alle diese Formen dann in der Realität als Varianten eines Rufnamens im mittelalterlichen Riga verstanden und verwendet wurden, kann anhand Materials im Kämmerer-Register allein nicht beantwortet werden und bedarf weiterer Studien Rigaer mittelalterlicher Quellen.

Tabelle 4: Die frequentesten Rigaer Rufnamen: Namenformen 2

Nr.	etymologisch verwandte Rufnamen	Personen (%)
1.	<i>Hans, Johan, Jan, Henning, Hannyn, Yøns</i>	159 (24,7%)
2.	<i>Hinrik, Hintze, Heyne</i>	77 (11,9%)
3.	<i>Claus, Nicolaus, Cleys</i>	43 (6,7%)
4.	<i>Hermen, Herman</i>	41 (6,4%)
5.	<i>Peter</i>	29 (4,5%)
6.	<i>Cord, Conrad, Kunne, Radeke</i>	21 (3,3%)
7.	<i>Diderik, Dierk, Tideman, Tideke, Tyleman, Tymmo</i>	18 (2,8%)
8.	<i>Jacob</i>	16 (2,5%)
9.	<i>Arnd</i>	15 (2,3%)
10.-13.	<i>Andreas, Andreweke</i>	12 (1,8%)
10.-13.	<i>Gerd, Gerke</i>	12 (1,8%)
10.-13.	<i>Godschalk, Goslyk, Godeke, Gode</i>	12 (1,8%)
10.-13.	<i>Merten</i>	12 (1,8%)
insgesamt (von 645 männlichen Personen)		455 (72,3%)

Beim Vergleich der Rufnamen in den Tabellen 3 und 4 sind keine gravierenden Unterschiede festzustellen. Deutlich, um etwa acht Plätze³ ist nur der Rufname *Diderik* aufgrund seiner vielen Variante gestiegen. Bei anderen Rufnamen handelt es nur um einen unbedeutenden Rangwechsel. Die anderen zwei neu zugekommenen Namen *Gerd* und *Godschalk* bilden eine Erweiterung der 10. Position, weil vier Namen mit der gleichen Personenzahl (12) den Platz 10 bis 13 teilen. Da es bei allen drei Neulingen – *Diderik*, *Gerd* und *Godschalk* – um Rufnamen deutscher Herkunft handelt, kann man die Beliebtheit der deutschen und nichtdeutschen Rufnamen als etwa gleich einschätzen.

Da die vorherige Tabelle jedoch Zeitraum bezogen begründeter in ihrer Rufnamendefinition ist, wird sie bei den weiteren Vergleichen mit den Rufnamen in Deutschland verwendet. Auf die Rufnamen *Diderik*, *Gerd* und *Gosschalk* wird bei Bedarf zurückgegriffen oder verwiesen.

Die Tabelle 5 erlaubt die frequentesten Rufnamen in Riga und in den oben erwähnten norddeutschen Städten und Regionen vergleichend analysieren. Farblich markiert sind in der Tabelle alle Rufnamen nichtdeutscher Herkunft, fett – die mit Rigaer Rufnamen identischen Namen.

Tabelle 5: Die frequentesten Rufnamen in Riga und Norddeutschland

	Riga 1405-1474	Barth 1324-1505	Köln 1417	Münsterland 1498
1.	<i>Hans, Johan, Jan</i>	Johannes, Hans	Johann, Hans	Johan
2.	<i>Hinrik, Hintze</i>	Hinric	Heinrich, Heinz	Hinrick
3.	<i>Hermen, Herman</i>	Nicolaus, Clawes	Hermann	Herman
4.	<i>Claus, Nicolaus</i>	Herman	Peter	<i>Bernt</i>
5.	<i>Peter</i>	Petrus, Peter	<i>Gerhard</i>	<i>Gert</i>
6.	<i>Cord, Conrad</i>	<i>Thidericus, Tideke</i>	Jacob	<i>Dirick</i>
7.	<i>Arnd</i>	<i>Gherhardus, Gherd</i>	<i>Wilhelm</i>	<i>Euert</i>
8.	<i>Jacob</i>	Arnoldus, Arnd	<i>Gobel(inus)</i>	<i>Albert</i>
9.	<i>Andreas</i>	Jacobus	<i>Tilman</i>	Arnt
10.	<i>Merten</i>	Martinus	<i>Til</i>	<i>Lambert</i>

Der Vergleich Rigaer, Barther, Kölner und Münsterländischer Rufnamen zeigt, dass Riga die größte Konzentration der nichtdeutschen Rufnamen aufweist. In Münsterland zählt zu den zehn beliebtesten Rufnamen nur ein (!) nichtdeutscher Name – *Johan*, in Köln die Namen *Johann*, *Peter* und *Jacob*.⁴ Der Rigaer Situation am ähnlichsten erwies sich die Barther Namenliste. Sie enthält nicht nur die nach Riga größte Zahl der nichtdeutschen Rufnamen (5), auch die Übereinstimmung der häufigsten Rufnamen ist am größten – acht von zehn Namen stimmen überein: die deutschen Namen *Hinrik*, *Hermen*, *Arnd* und die nichtdeutschen – *Johan*, *Claus*, *Peter*, *Jacob* und *Merten*. Den elften Platz nimmt in Barth der Name *Conrad*

ein, der in Riga auf dem sechsten Platz ist. In Riga ist wiederum der elfte Platz mit dem Rufnamen *Gerd* belegt, den unter den beliebtesten Barther Namen auf dem Platz sieben steht. Zu bemerken ist, dass im Rigaer Kämmerer-Register niemals die Vollform *Gerhard* gebraucht wird, auch der Rigaer Ratmann heißt in der Quelle *her Gerd Sliter* (Bulmerincq 1909: 209, Zeile 34). Zu dem in Barth auf dem sechsten Platz belegten Rufnamen *Thidericus*, *Tideke* vgl. den Rufnamen *Diderik* in der Tabelle 4.

Es muss festgestellt werden, dass Rigaer Rufnamen große Übereinstimmungen mit den Barther Rufnamen zeigen. Die regen politischen, wirtschaftlichen, wie auch verwandtschaftlichen Kontakte im hansischen Raum könnten der wichtigste Grund für die ähnlichen Rufnamenlandschaften gewesen sein. Wichtig wären hier weitere vergleichende Forschungen mit den deutschen Hansestädten wie, zum Beispiel, Lübeck, Rostock oder Greifswald.

Sowohl in Köln, als auch in Riga gehörten die Namen *Johann*, *Heinrich*, *Hermann*, *Peter* und *Jacob* zu den beliebtesten.⁵ Unklar bleibt die in Köln und Münsterland verhältnismäßig niedrige Zahl der frequenten nichtdeutschen Rufnamen, jeweils nur drei und ein Name. Man kann nicht von einer überdurchschnittlich großen Zahl dieser Namen in Riga sprechen, da sie durch das Barther Material unterstützt wird. Auch in Stralsund gehörten nach Bahlow (1934: 19) schon im Jahr 1300 die Rufnamen *Johan* und *Nicolaus* zu den zehn beliebtesten, auf dem Platz elf und zwölf folgten ihnen schon damals die Namen *Peter* und *Jacob*. Ähnliche Situation im 15. Jahrhundert bestätigt auch die vergleichlich kleine Studie von Hampel (2005: 95f.).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die beliebtesten Rigaer Rufnamen denen der norddeutschen Städte sehr ähnlich sind. An allen verglichenen Orten nimmt der Rufname *Johan* mit deutlichem Abstand den ersten Platz ein. Ebenfalls sind an allen Orten die Rufnamen *Hinrik* und *Hermen* belegt. In den Städten ist größere Beliebtheit der nichtdeutschen Rufnamen zu beobachten, so sind sowohl in Riga, wie auch Köln und Barth neben dem Rufnamen *Johan* auch die Namen *Peter* und *Jacob* verbreitet. Die größte Ähnlichkeit der beliebtesten Rigaer Rufnamen ist mit den Rufnamen in Barth festzustellen.

Tabelle 6: Rigaer Rufnamen im Kämmerer-Register (s. Anmerkung 3)

Nr.	Rufname (die frequentesten Allonyme)	Personen
1.	<i>Hans / Jonan / Jan</i>	153
2.	<i>Hinrik / Hintze</i>	74
3. / 4.	<i>Hermen / Herman</i>	41
3. / 4.	<i>Claus / Nicolaus / Clawke</i>	41
5.	<i>Peter</i>	29
6.	<i>Cord / Conrad</i>	19
7.	<i>Arnd</i>	15
8.	<i>Jacob</i>	14
9. / 10.	<i>Andreas / Andrewes</i>	12
9. / 10.	<i>Merten / Martin</i>	12
11.	<i>Gerd</i>	10
12. / 13.	<i>Godschalk / Gosschalk / Goslik</i>	9
12. / 13.	<i>Tideman / Tideke</i>	9
14.	<i>Michael</i>	8
15.-18.	<i>Albert / Albrecht</i>	7
15.-18.	<i>Diderik / Dierk</i>	7
15.-18.	<i>Mathias / Mathis</i>	7
15.-18.	<i>Werner / Werneke</i>	7
19.-24.	<i>Bernd</i>	6
19.-24.	<i>Engelbert / Engelbrecht / Engelke</i>	6
19.-24.	<i>Evert</i>	6
19.-24.	<i>Kersten</i>	6
19.-24.	<i>Thomas</i>	6
19.-24.	<i>Wilhelm / Willem / Wilm</i>	6
25. / 26.	<i>Lubbert / Lubbrecht</i>	5

25. / 26.	<i>Markward</i>	5
27.-30.	<i>Hartwig</i>	4
27.-30.	<i>Laurenz / Laurentius / Lorens</i>	4
27.-30.	<i>Ludeke</i>	4
27.-30.	<i>Reynold</i>	4

Anmerkungen

1. Förstemann (1966), Seibicke (1996–2007), Siliņš (1990), wie auch Bach (1952–1956), Bahlow (1934), Bruiningk (1903), Bulmerincq (1913), Feyerabend (1985), Fleischer (1964), Hampel (2005), Hartig (1967), Kunze (2000), Müller (1933).
2. *Hoppe* (2 Personen in 6 Belegen), *Malwik* (1/1), *Pretzlo* (1/1), *Prutze* (1/1).
3. Die Liste der Rigaer Rufnamen aus dem Kämmerer-Register siehe am Ende des Aufsatzes (Tabelle 6). Es sind von den 105 Rufnamen nur diejenigen aufgelistet, die bei mehr als drei Personen belegt waren.
4. Die Schreibform der Rufnamen ist von den jeweiligen Forschungen übernommen. Die dadurch entstandene unterschiedliche Verschriftlichung wird nicht berücksichtigt.
5. Wenn die etymologisch verwandten Rufnamengruppen verglichen werden, ist auch der Rufname *Gerhard* (> *Gerd*) hier zuzurechnen (vgl. Tabelle 4).

Quellen

- Bulmerincq, August 1909. *Kämmerer-Register der Stadt Riga 1348–1361 und 1405–1474*. Bd. 1. Die Kämmerer-Register. Leipzig: Verlag von Duncker & Humboldt.
- Expensa Camerariorum civitatis Rigensis*. LVVA 8. fonds, 1. apraksts, 23. lieta (dt.: Historisches Staatsarchiv Lettlands: Fonds 8, Beschreibung 1, Akte 23).

Literatur

- Arbusow, Leonid. 1921. Studien zur Geschichte der lettischen Bevölkerung Rigas im Mittelalter und 16. Jahrhundert. *Latvijas Augstskolas Raksti* 1, 76–100.
- Bach, Adolf. 1952–1956. *Deutsche Namenkunde*. 3 Bde. 2. stark erw. Aufl. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.
- Bahlow, Hans. 1934. Die Stralsunder Bürgernamen um 1300. *Baltische Studien. N.F.* 36. Stettin: Leon Sauniers Buchhandlung.
- Benninghoven, Friedrich. 1961. *Rigas Entstehung und der frühhansische Kaufmann*. Hamburg: August Friedrich Velmede Verlag. (=Nord- und osteuropäische Geschichtsstudien 3).
- Bruiningk, Hermann von. 1903. *Der Einfluss der Heiligenverehrung auf die Wahl der Taufnamen in Riga im Mittelalter*. Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands für das Jahr 1902. Riga: Druck von W.F.Häcker, 77–83.
- Bulmerincq, August. 1913. *Kämmerer-Register der Stadt Riga 1348–1361 und 1405–1474*. Bd. 2. München, Leipzig: Verlag von Duncker & Humboldt.
- Feyerabend, Liselotte. 1985. *Die Rigaer und Revaler Familiennamen im 14. und 15. Jahrhundert: unter bes. Berücksichtigung der Herkunft der Bürger*. Köln–Wien: Böhlau. (=Quellen und Studien zur baltischen Geschichte 7).
- Fleischer, Wolfgang. 1964. *Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin: Akademie Verlag. (=Wissenschaftliche Taschenbücher (WTB) 20, Reihe: Sprachwissenschaft).
- Förstemann, Ernst. 1966. *Altdeutsches Namenbuch*. Bd. 1. Personennamen. Nachdruck der zweiten voll. umgearb. Aufl. München–Hildesheim: Wilhelm Fink Verlag; Georg Olms Verlagsbuchhandlung.

- Hampel, Anja. 2005. Sozio-onomastische Betrachtungen zur Vornamengebung in Rostock, Stralsund und Riga im 15. Jahrhundert. In: Gisela Brandt und Ineta Balode (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache im Baltikum IV*, 89–99. Stuttgart: Vlg. Hans-Dieter Heinz, Akademischer Verlag Stuttgart (=Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 427).
- Hartig, Joachim. 1967. *Die Münsterländischen Rufnamen im späten Mittelalter*. Köln–Graz: Böhlau Verlag.
- Hoffmann, Walter. 2000. Namenkundlich auswertbare Bestände der stadtkölnischen Quellenüberlieferung. In: Friedhelm Debus (Hrsg.), *Stadtbücher als namenkundliche Quelle: Vorträge des Kolloquiums vom 18.–20. September 1998*, 107–118. Stuttgart: Steiner (=Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und Literatur: Einzelveröffentlichung 7).
- Kunze, Konrad. 2000. *dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. (=dtv-Atlas, 3234).
- Müller, Kurt. 1933. *Barther Personennamen im Spätmittelalter*. Greifswald: Universitätsverlag Ratsbuchhandlung L. Bamberg.
- Seibicke, Wilfried. 1996–2007. *Historisches deutsches Vornamenbuch*. 5 Bde. Berlin–New York: Walter de Gruyter
- Siliņa-Piņķe, Renāte. 2007. Frauenvornamen und andere anthroponomastische Frauenbezeichnungen im Rigaer Kämmerei-Register im 15. Jahrhundert. In: Gisela Brandt, Ineta Balode (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache im Baltikum V*, 49–57. Stuttgart: Verlag Hans-Dieter Heinz, Akademischer Verlag (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 440).
- Siliņš, Klāvs. 1990. *Latviešu personvārdu vārdnīca* [Lettisches Vornamenbuch]. Rīga: Zinātne.
- Šterns, Indriķis. 1997. *Latvijas vēsture 1290–1500* [Geschichte Lettlands 1290–1500]. Rīga: Daugava.
- Šterns, Indriķis. 2002. *Latvijas vēsture 1180–1290. Krustakari* [Geschichte Lettlands 1180–1290. Die Kreuzzüge]. Rīga: Latvijas Vēstures institūta apgāds.

Renāte Siliņa-Piņķe
 Institut für lettische Sprache
 Universität Lettlands
 Akademijas laukums 1
 LV – 1050 Riga
 LATVIA
 silaziile@gmail.com